

Auf der Solitüde erfuhr man, daß daselbst am 17. September die große Hirschjagd, Schauspiel und eine allgemeine prächtige Beleuchtung stattfinden solle. Zu Hause wurde zwischen Schiller und Streicher alles, was ihre Reise betraf, noch um so eifriger besprochen, als keine Zeit zu verlieren war und die Festlichkeiten bald zu Ende gingen. Als man auch erfahren, an welchem Tag Schillers Regiment die Wachen nicht zu besetzen habe, und er folglich unter den Stadttoren Soldaten treffen werde, denen er nicht so genau wie seinen alten Grenadieren bekannt sei, wurde die Abreise auf den 17. September (1782) abends neun Uhr festgesetzt. 10

Die bürgerliche Kleidung, welche sich Schiller hatte machen lassen, seine Wäsche, seine Bücher waren nach und nach von Streicher weggebracht worden, sodas für die späteren Stunden nur wenig mehr zu tun übrig blieb. Am letzten Vormittag sollte nach der Abrede um 10 Uhr alles bereit sein, was von Schillers Habseligkeiten noch beiseite zu schaffen war, und Streicher fand sich mit der Minute ein. Allein er fand nicht das mindeste hergerichtet; denn nachdem Schiller um 8 Uhr in der Frühe von seinem Besuch in dem Lazarett nach Hause zurückgekehrt war, fielen ihm bei dem Zusammensuchen seiner Bücher die *Oden** von Klopstock* in die Hände, unter denen eine ihn schon oft besonders angezogen hatte und nun aufs neue so aufregte, daß er sogleich — in einem so entscheidenden Augenblick — ein Gegenstück dichtete. Ungeachtet alles Drängens, alles Antreibens zur Eile mußte Streicher dennoch zuerst die *Ode* und dann das Gegenstück anhören, dem er entschieden den Vorzug gab. Eine geraume Zeit verstrich, ehe der Dichter, von seinem Gegenstand abgelenkt, wieder auf unsere Welt, zur Gegenwart zurückgebracht werden konnte. Ja es erforderte öfters Fragen, ob nichts vergessen sei, sowie mehrmaliges Erinnern, daß nichts zurückgelassen werde. Erst am Nachmittage aber konnte alles in Ordnung gebracht werden, und abends 9 Uhr kam Schiller in die Wohnung Streichers mit einem Paar alter Pistolen unter seinem Kleide. Der Vorrat an Geld war bei den Reisenden nichts weniger als bedeutend; denn nach Anschaffung der nötigen Kleidungsstücke und anderer Sachen, die für unentbehrlich gehalten wurden, blieben Schiller noch dreiundzwanzig und Streicher noch achtundzwanzig Gulden übrig, welche aber von der Hoffnung und dem jugendlichen Mute auf das Zehnfache gesteigert wurden. Hätte Schiller nur noch einige Wochen warten und nicht durchaus sich schon jetzt entfernen wollen, so würde Streicher die nötige Summe für die Reise bis Hamburg in Händen gehabt haben. Aber die Ungeduld des unterdrückten Jünglings, eine Entscheidung 40